

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

31 (20.1.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeige der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler & Co. Karlsruher Anstalt für Druck- und Verlagswesen. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Schröder, für Chronik u. Besondere, für Chronik u. Besondere: A. Hinderbach, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Exemplare. Gedruckt auf 3 Brollings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 31. Karlsruhe, Donnerstag den 20. Januar 1910. Telefon-Nr. 86. 26. Jahrgang.

Die Lage in Ungarn.

Budapest, 19. Jan. Das Ministerium Kluen-Hedervary ist gestern in Wien in Eid genommen worden und wird nun sein Amt antreten. Es zählt außer dem Ministerpräsidenten Grafen Kluen-Hedervary selbst nur noch zwei Mitglieder, die auf eine längere politische Laufbahn zurückzusehen können: den Finanzminister Dr. Ladislaus v. Dulacs und den neuen Handelsminister Herrn v. Hieronymi, der gleich Kluen und Dulacs der liberalen Partei angehört und seinerzeit im ersten Ministerium Bekerle Minister des Innern und dann im Kabinett Stephan Tisza Handelsminister gewesen ist. Als solcher hat er bei der Beilegung des großen Streits der ungarischen Eisenbahner Energie und Klugheit gezeigt. Er gilt auch als tüchtiger Fachmann auf dem Gebiet der handelspolitischen Fragen. Alle anderen Kabinettsmitglieder sind auf politischen Gebieten neue Männer, und es läßt sich beim besten Willen nicht viel über sie sagen.

Graf Kluen-Hedervary wird nun nochmals mit den Parteiführern verhandeln und sich und seine Leute noch in dieser Woche dem Abgeordnetenhaus vorstellen. Aber er selbst ist wohl kaum darüber im Zweifel, daß es sich dabei nur um ein kurzes Intermezzo handeln kann. Denn es liegt heute schon fest, daß Graf Kluen drei Viertel des Hauses gegen sich haben wird. Der von einigen Mitgliedern der Volkspartei unternommene Versuch, alle Parteien sofort gegen das neue Kabinett zu koalieren, ist zwar an dem Widerspruch des Grafen Andrássy gescheitert, aber die Opposition der beiden Gruppen der Unabhängigkeitspartei und der Volkspartei genügt vollst., um jeden erfolgreichen Schritt des Grafen Kluen auf parlamentarischen Boden zu verhindern. Sollte das Entree des neuen Kabinetts zu stürmischen Szenen Anlaß geben oder sollte Graf Kluen-Hedervary gar verhindert werden, sein Programm zu entwickeln, so wird das Abgeordnetenhaus zunächst sofort vertagt werden. Denn zur Auflösung und zu den Neuwahlen müssen vorher noch gewisse Vorbereitungen getroffen werden. Jede ungarische Regierung, die Wahlen „machen“ muß, sucht sich natürlich den Verwaltungsschritt zu sichern, und dazu ist vor allem eine neue Befehlsgebung der Oberorgane mit zuverlässigen Leuten notwendig. Graf Kluen wird also vor der Auflösung noch den Austausch der Oberorgane vornehmen müssen, und das dürfte ungefähr sechs Wochen in Anspruch nehmen. Die Auflösung des Hauses dürfte somit für den Anfang des März zu erwarten sein, worauf nach dem ungarischen Gesetz die Wahlen nach drei Monaten vollzogen sein müssen.

Die Chancen der Neuwahlen lassen sich heute natürlich nicht abschätzen, doch möchte ich heute schon vor jedem Optimismus im Sinne des Grafen Kluen eindringlich warnen. Es heißt nun, daß die Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts das Hauptschlagwort seines Wahlprogrammes bilden wird, und zwar eines Wahlrechts ohne Einschränkung durch Zensus oder durch ein Pluralitätsprinzip. Ist dies richtig, so wird es sich bei diesen Wahlen zu zeigen haben, ob dieses Schlagwort auf die breiten Massen nun so stark wirken wird, wie nachträglich von gewisser Seite behauptet wird. Wir möchten vorherhand noch an einer härteren Wirkung dieser Wahlparole zweifeln. Auch bleibt es einstweilen noch unklar, wie sich Graf Kluen über die Frage der Wahlreform mit dem ihm bisher am nächsten stehenden Politiker, dem Grafen Julius Andrássy und dem Grafen Stephan Tisza, auseinandersetzen wird. Denn bisher wollte Graf Andrássy von einer Wahlreform ohne Pluralität nichts wissen, und dem Grafen Tisza war sogar der Entwurf Andrássys samt der Pluralität zu demokratisch. Ob aber Graf Kluen wirklich der starke Mann ist, der sich bei den Wahlen ohne Bundesgenossen durchzusetzen vermag, ist abzuwarten und heute mindestens noch zweifelhaft.

M.E. Budapest, 19. Jan. (Privatteil.) Die große Zurückhaltung, die der designierte Ministerpräsident in Bezug auf sein

Programm beobachtet, wurde in allen ungarischen Blättern als ein „höchst auffälliger Umstand“ bezeichnet. Es sind infolgedessen zahllose Gerüchte über einen bevorstehenden Staatsstreich in Umlauf gesetzt worden. Zu der vielumstrittenen Frage der Wahlreform erzählt der „Pester Lloyd“, daß das von dem designierten Ministerpräsidenten zur Einführung beschlossene Wahlrecht mehr an die Pluralität, noch an irgend einen Zensus geknüpft sein wird, und auch keinerlei nationales Vorrecht dem Magyarentum zugesetzt.

Der Hanjabund und die Angestellten.

V. Karlsruhe, 20. Jan. Die Ortsgruppe Karlsruhe des Hanjabundes für Gewerbe, Handel und Industrie hatte auf gestern Abend zu einem Vortrag des Herrn Dr. Gerard-Mannheim in den Saal III der Brauerei Sätempp eingeladen, der sehr gut besucht war. Herr Stadtrat Kölsch begrüßte die zahlreich Erschienenen und wies darauf hin, daß die hiesige Ortsgruppe bereits 1200 Mitglieder aufweise. Bedauerlich sei es, daß unter diesen die Angestellten fehlten. Man habe deshalb einen der berühmtesten Vertreter des Hanjabundes, Herrn Dr. Gerard-Mannheim, Syndikus des Badischen Landesverbandes, für den Abend gewonnen, der über das Thema: „Der Hanjabund und seine Stellung zu den kaufmännischen und technischen Angestellten“ sprechen werde. Hieraus erteilte Herr Stadtrat Kölsch dem Referenten das Wort.

Herr Dr. Gerard ging zunächst auf die Entwicklungsgeschichte des Hanjabundes näher ein. Die Teuerung von Nahrungs- und Genussmitteln, die neue „Finanzreform“, die eine ganze Reihe von Verbrauchsgegenständen verteuert, die Vermehrung der Lagen für Gewerbe, Handel und Industrie, die Rücksichtslosigkeit in der Gesetzgebung, die Bevorzugung einzelner Bevölkerungsklassen, sodann namentlich aber auch der Entwurf der Reichsversicherungsordnung hätten in den Kreisen der Industriellen großen Protest hervorgerufen. Diese Erbitterung habe zu jener bedeutungsvollen Protestversammlung und interessanten Kundgebung am 12. Juni v. J. im Zirkus Busch in Berlin geführt, welcher die Gründung des deutschen Hanjabundes entpflanzte.

Redner kam sodann in längeren Ausführungen auf die Richtlinien des Hanjabundes zu sprechen, die jetzt genau festgelegt seien. Im Vordergrund stehe der Kampf zwischen Handel, Gewerbe und Industrie mit der Landwirtschaft um Gleichberechtigung in allen politischen und sozialen Fragen. Der Hanjabund verlange nicht Bevorzugung vor der Landwirtschaft, sondern lediglich Gleichberechtigung. Der Bund werde den Kampf gegen das Agrarierium mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln führen. Der Hanjabund strebe u. a. nach Reformierung des Zolltarifs nach einer Herabsetzung der Getreide- und Viehsteuern, Abschaffung der Scheinstempelsteuer, der Liebesgaben usw. Eine soziale Gesetzgebung sei für unsere Zeit ein unumgängliches Erfordernis. Auch die Revision des badischen Vermögenssteuergesetzes, das mit ungleichem Maße verteilt sei, sei sehr nötig. Hauptfachlich müsse eine Bevorzugung des Grundbesitzes unterbleiben. Der Hanjabund habe gegen die Reichsversicherungsordnung Stellung genommen, ferner gegen geplante Erhöhung der Fernsprechnutzung und gegen das Projekt einer Gas- und Elektrizitätssteuer. Er wünsche u. a. die praktische Ausbildung der Beamten, Verbesserung der Verkehrswege zu Wasser und zu Land und Förderung des Kreditwesens. Der Hanjabund habe es sich, was namentlich für Baden sehr wichtig ist, zur Aufgabe gemacht, für eine Eisenbahngemeinschaft aller deutschen Bahnen auf föderativer Grundlage einzutreten. Die Lösung der Frage der Eisenbahngemeinschaft sei mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Es dürfe nicht vorkommen, so führte der Redner aus, daß die Interessen der Bundesstaaten sich in einer Vorlage derart extrem gegenüberstünden, wie z. B. in der Vorlage über die Schiffsabgaben.

Sodann kam Dr. Gerard auf das eigentliche Thema des Abends „Die Stellung des Hanjabundes zu den kaufmännischen und technischen Angestellten“ zu sprechen. Referent führte u. a. aus: Die Gegner behaupten, der Hanjabund würde die Interessen der Angestellten nicht vertreten. Dem ist nicht so. Die Angestellten haben an der Förderung des Hanjabundes großes Interesse als Staatsbürger, da der Bund für bessere Vertretung im Reichstag, in den Landtagen und in den Gemeindekollegien sorgt. Das Interesse der Angestellten hieran liege schon allein in ihrer Eigenschaft als Kaufleute. Es sei gewiß, daß der Bund für die Verminderung der Steuern, sowie Verbilligung der Brot- und Fleischpreise besorgt ist. Alle Forderungen, die der Hanjabund stellt, kommen nicht nur den Selbständigen, sondern in dem gleichen Maße auch den Angestellten zugute. Es könne wohl nicht verhehelt werden, daß im Hanjabund Interessengegenstände bestehen. Man sei aber bemüht, dieselben auszugleichen, und wo ein Ausgleich nicht möglich sei, werde strikte Neutralität bewahrt. Die Angestellten ziehen aus dem Hanjabund Vorteile, da derselbe für die Lösung sozialpolitischer Fragen, wie Erhöhung der Löhne, Sicherung der Zukunft, Schaffung von Arbeitsgelegenheiten eintritt. Der Hanjabund ist auf die Angestellten angewiesen. Er muß deshalb ihre Interessen respektieren und die kaufmännischen und technischen Angestellten als vollberechtigt und gleichberechtigt anerkennen. Zum Schluß seiner 1 1/2 stündigen, von großer Ueberzeugung getragenen Ausführungen, forderte Redner die Anwesenden, soweit sie noch nicht Mitglied waren, auf, der Organisation beizutreten, denn dieselbe arbeite dazur mit an der Verbesserung der wirtschaftlichen Zustände und Besserstellung des deutschen Vaterlandes.

Nachdem der reiche, wohlverdiente Beifall verklungen war, sprach Stadtrat Kölsch als Leiter der Versammlung, Herrn Dr. Gerard den Dank für sein vorzügliches Referat aus. In der sich anschließenden Diskussion forderten die Herren Kaufmann Schäfer-Karlsruhe und Neuling-Mannheim, Vorstandsmitglied des Badischen Landesverbandes, gleichfalls zum Beitritt in den Hanjabund auf. Ingenieur Kunz-Karlsruhe, Obmann des Bundes der technischen Angestellten, warnte jedoch vor Ueberzeugung. Man müsse den Hanjabund vorerst noch etwas misstrauisch gegenübersehen, da es demselben wohl unmöglich sei, für die technischen Angestellten alles zu halten, was er denselben verspreche.

Herr Stadtrat Kölsch und ebenso Herr Dr. Gerard in seinem Schlusswort, versuchten die Ausführungen des Vorredners zu widerlegen und forderten beide nochmals mit warmen Worten zum Beitritt auf. Kurz nach 11 Uhr konnte Herr Stadtrat Kölsch die Versammlung Johann schließen.

Die Schiffsabgaben.

Breslau, 19. Jan. Wie in voriger Woche, so hat der bekannte Leipziger Staatsrechtslehrer Wirtl. Geh. Rat Prof. Dr. Wach auch in der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wiederum die Gelegenheit wahrgenommen, in Sachen der Schiffsabgaben eine Erklärung abzugeben. Er übte an dem gesamten preussischen Verfaßten eine herbe Kritik und wies darauf hin, in einem wie großen Mißverhältnis der aus diesen Abgaben zu erwartende Vorteil zu dem Schaden stehe, der durch sie angerichtet werde. Die nicht preussischen Uferstaaten seien durchaus in der Lage und auch wohl bereit, wie bisher die Kosten für den Ausbau der Wasserstraßen aufzubringen. Warum wolle also Preußen diesen Staaten keine, wie es behauptet, gemeinnützigen Absichten aufzwingen. Wozu also der Lärm? Zur Lösung von Abgaben auf seinen künstlichen Kanälen brauche es die Uferfreiheit der Ströme nicht zu vernichten, denn auf den Kanälen könne schon nach der Reichsverfassung Abgaben erhoben, Preußen sei also nicht durch erhebliche materielle Interessen zur Durchführung seiner Absichten gezwungen.

Der Redner legte gegen die Behauptung Verwahrung ein, daß Sachsen und Baden in ihrer Deutschheit, oder in irgend einer anderen

Der Witwer.

Roman von Henriette von Meerheimb (Margarete Gräfin v. Büchau). 17. Fortsetzung.

„Mit Gisela wird nie von meiner verstorbenen Frau gesprochen,“ sagte Königstein ernst. „Die Leute dürfen es nicht... und ich — ich kann es nicht.“

„Das ist besser, viel besser,“ sagte das junge Mädchen leise. Ihre Augen schimmerten feucht. Königstein faßte ihre Hand. „Karola, könnten Sie sich entschließen, meine Frau zu werden?“ es kam unvermittelt, fast schroff heraus. „Sie sind noch sehr jung — ich bin viel älter, ernster als Sie... Wollen Sie es trotzdem versuchen, wieder Frohsinn und Behaglichkeit in mein verödetes Haus zu bringen? Wollen Sie Gisela erziehen? Ich muß es zugeben, ich sehe dieser Aufgabe oft ratlos gegenüber.“

„Ich will sie liebhaben wie eine süße jüngere Schwester, mehr kann ich nicht versprechen.“ Sie schlug die Augen zu ihm auf. Er konnte ihren Blick nicht ganz enträtseln. Es lag etwas wie eine erwartungsvolle Frage darin. Er beugte sich zu ihr und küßte ihre Hände. Ihre Worte rührten ihn.

„Mehr verlange ich nicht. Haben Sie das Kind lieb, dann wird alles gut werden.“

„Wo nur um des Kindes willen! Ein scharfer Schmerz durchzuckte sie. Sie hätte so gern ihren Arm um seinen Hals geschlungen, den schönen, stolzen Kopf an ihre zarte Brust gedrückt und gebeten: „Hab mich lieb, ich liebe Dich ja so grenzenlos!“ aber sie wagte es nicht.

Er zog mit einem schnellen Ruck seinen Sessel dicht zu ihrem heran und legte den Arm um ihre schlaffe Taille. „Sie müssen nicht glauben, daß Sie nur Hausfrau und Erzieherin für mein Kind sein sollen,“ sagte er mit leichtem

Lächeln. „Ich habe Sie sehr lieb gewonnen, kleine Karola, und was ich tun kann, um Ihnen das Leben angenehm zu machen, das wird geschehen.“

Er hob ihren gesenkten Kopf in die Höhe und küßte sie. Ein Schauer überließ ihn, als er den leisen Gegendruck ihrer Lippen, weichen Lippen auf seinem Mund fühlte.

Sein Herz klopfte laut und schwer, sein Atem ging rasch. Er ließ sie los und lehnte sich in seinen Stuhl zurück. aber der Duft ihres Haares, der Geruch der welkenden Rosen, die sie im Gürtel trug, schmeichelte sich in seine erregten Sinne wie eine Liebeslösung.

Die Nachtluft wehte immer kühler herein... Er stand auf und schloß das Fenster.

„Es wird kalt — Sie frieren, Karola?“ Er bemerkte das Zittern, das ihre Gestalt durchzog. „Ich werde morgen mit Ihrem Vater sprechen; heute ist er wohl nicht recht in der Stimmung, um ernste Dinge anhören zu mögen. Ich glaube, er wird nichts gegen unsere Verlobung einwenden.“

„Sicherlich nicht! er will gern reifen. Wenn ich verheiratet bin, kann er alles machen, wie er es will.“

Um Karolas Mund suchte es wie unterdrücktes Weinen. Königstein strich über ihr Haar.

„Ich denke, wir heiraten sehr bald; in wenigen Wochen. Willst du morgen mit Deinem Vater zu mir kommen? Du mußt doch Gisela kennen lernen. Du siehst dann gleich, was Du alles in der Wohnung geändert haben möchtest.“

Das „Du“ ging sehr harmlos und leicht von seinen Lippen. Karola konnte sich noch nicht so rasch dazu entschließen, und Königstein bestand nicht darauf.

Er zog sie empor und küßte noch einmal abschiednehmend ihre Stirn.

„Ich werde Deinem Vater Adieu sagen und um eine Unterredung morgen in aller Frühe bitten. Laß, laß das Sil-

ber heute stehen und liegen. Du siehst ganz blaß und müde aus. Geh' lieber zu Bett, Kind.“

Sie versprach es; aber als er gegangen war, sank sie in den Stuhl zurück; den Kopf in die Hand gestützt blieb sie unbeweglich sitzen, Stunde um Stunde, sie wußte nicht wie lange.

Das Aufgehen der Tür schreckte sie empor. Graf Holm stand vor ihr.

„Was, mein kleines Fräulein, wirklich noch hier? Ich wollte es nicht glauben. Was wird Fräulein Karola sagen, daß Du ihr nicht Gesellschaft leistest? Endlich sind unsere Gäste fort — Herr von Königstein freilich schon lange. Er scheint sehr häuslich zu sein, sehr solide... will gewiß seinen Leuten mit gutem Beispiel vorangehen. Uebrigens hat er mich um eine Unterredung morgen früh. Hast Du eine Ahnung, was er von mir will?“

Ein lauernder Blick traf Karolas halb zur Seite gewandtes Gesicht. Aber noch ehe sie antworten konnte, schweiften die Gedanken des Grafen gleich wieder ab.

„Unser Diner war sehr gelungen. Du kannst dem Koch mein Kompliment machen... Die Fasanen mit Sauerkraut delikater und das Hummerapil...“

Karola stand auf. Sie kannte diese langatmigen Kritiken, bei denen jeder Gang des Menüs endlos besprochen wurde: „Ich habe mich mit Herrn von Königstein verlobt,“ sagte sie kurz, „das will er Dir morgen sagen.“

„Was... verlobt... mein kleines Mädchen!“ Graf Holm wollte Karola zärtlich umfassen, aber sie wich zurück. „Wirklich verlobt?“

„Ja — Du kannst nun reifen — wir heiraten sehr bald. Ausstattung brauche ich auch nicht. Sein Haus ist ja schön eingerichtet.“

Die nicht ganz unterdrückte Bitterkeit der Worte des Grafen Holm auf. Aber er tat, als merke er nichts.

„Gewiß, gewiß, alles paßt vorzüglich. Königstein ist ein brillanter Partier in jeder Beziehung: Stellung, Vermögen, ge-

zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, Weidenwälder Valentin...
Gehten: Lokomotivführer Rudolf Sommer in Freiburg.

Badische Chronik.

3. Mannheim, 19. Jan. Der Verbandstag des Badischen Arbeiter-
und Fährerverbandes findet am Sonntag den 23. Januar,
vormittags 11 Uhr im Ballhaus statt. Die Tagesordnung lautet:

1. Die diesjährige Lohnbewegung und ihre Bedeutung auf wirtschaft-
lichem und sozial-politischem Gebiete. Referent: Emil Krufe, Berlin.

2. Vorschläge des Hauptverbandes deutscher Arbeiterverbände im
Waldgemarkte. 3. Reichstagsbericht. Referent: Karl Kersch-
baum, Karlsruhe. 4. Badenbericht und Botanischlag 1910. Referent: W.
Haberhahn-Karlsruhe. 5. Wahl des Ortes für den nächsten Verbandstag.

6. Neuwahl des Vorstandes. 7. Verschiedenes.
8. Wiesloch, 19. Jan. Die linksliberalen Wähler unseres
Wahlbezirks beabsichtigen, sich zu einem „Verein der Volks-
partei“ zusammenzuschließen. Der liberale Volksverein Wies-
loch, der im Jahre 1907 als eine Vereinigung aller liberalen
Wähler gegründet wurde, soll demnach der Organisation der
nationalliberalen Partei angeschlossen, also in einen national-
liberalen Verein umgewandelt werden.

9. Sinsheim a. d. E., 20. Jan. In Haselbach stürzte der
etwa 40 Jahre alte Landwirt Mad so unglücklich von der Ober-
terrasse auf den Schauerboden, daß er noch am gleichen Abend
seinen Verletzungen erlag. — In Eichtersheim brannte ein
Bienenstand des Rentamtmanns Barth vollständig nieder. Der
Schaden beträgt 700 Mark.

10. Eppingen, 19. Jan. Gestern wurden acht junge Burken
aus Tiefenbach und Eichelberg ins hiesige Amtsgefängnis ein-
geliefert. Dieselben wurden wegen großer Raufhändel, bei
welchen mit Messern und Schußwaffen hantiert wurde, ver-
urteilt.

11. Bretten, 19. Jan. Nunmehr soll auch Bretten ein
modernes Café erhalten. Konditor Höpfe hier kaufte gestern
das am Marktplatz gelegene Haus der Mehlhandlung Leoy
Drenth für 23 000 Mark. Das vordere Haus soll umgebaut
und darin ein Café neuesten Stils nebst Konditorei errichtet
werden.

12. Raftatt, 19. Jan. Bei der gestrigen Gemeinderatssitzung
nahm die Räte der vereinigten Liberalen.
13. Raftatt, 20. Jan. In Hittersdorf war der Tagelöhner
Wilhelm Fritz wegen Diebstahls eines Portemonnaies mit 20
Mark Inhaft verhaftet worden. Bei einer vorgenommenen
Hausdurchsuchung wurde ein ganzes Warenlager entdeckt, Schuhe,
in allen Größen, Stoffe in allen Arten, Handwerkszeuge, Gieß-
kannen, Bretter, Balken, Dielen, Backsteine, Ziegel, ja von den
gestohlenen Balken usw. soll sich der Dieb einen ansehnlichen
Schopf erbaut haben.

14. Gaggenau, 19. Jan. Der Gewerbeverein dahier feierte
am vergangenen Samstagabend im großen Saale d. „Grünen Hof“
sein 25jähriges Stiftungsfest durch ein wohlgeordnetes Konzert mit
daraufliegendem Konzertausschreiben. Der Chorleiter des Vereins, Herr
Friedrich Binger, hatte für den musikalischen Teil ein Programm
festgelegt, dessen vorzügliche Durchführung dem bekannten Vereine
wieder verbrieft Ehren und laute Anerkennung brachte. Man merkt
es jedes Jahr mehr an den Darbietungen der schönen Männerchöre,
daß Dirigent und Sängerchor immer mehr miteinander verknüpfen
und sich verstehen. Meiner Beifall lohnte die jugendfreudige, tapfere
Sängerchor nach jedem Stücke. Als Solistin hatte der Verein wieder
die Konzertfängerin Fräulein Hildegard Schumacher aus Karlsruhe ge-
nommen. Fräulein Schumacher lobte ihre zahlreichen hübschen Vorträge
für das entgegengebrachte Vertrauen. Mit überausem Beifall
empfangen und begrüßt, sang die Karlsruher Solistin wieder von
Schumann, Wagner, Brahms, Eugen d'Albert, Faerber, Longe-
lung, Aussprache, stimmungsvolle Wiedergabe und die überaus natür-
liche liebliche Erscheinung halfen der Künstlerin zu einem vollen Er-
folg. Als weitere Solisten wirkten mit die Herren Konzertmeister
Guth (Marinette) und Hellmuth (Folie) aus Raftatt. Ersterer
spielte mit großer Technik das „Concerto“ von C. M. v. Weber;
letzterer hies meistlich eine Besize aus „La Traviata“ von Verdi
und beide Künstler ernteten reiche Anerkennung. Nach Schluß des
Konzertes fand ein Festakt statt, wobei Herr Vorstand Otto Fritz
in einer warmen Ansprache der Bedeutung des Tages Ausdruck
verlieh, zum freien Aufnahmehalten ermahnte und Herrn Meda-
nifer Franz Stöber für 25jährige opferwillige Tätigkeit den goldenen
Sängerling nebst Ehrendiplom überreichte.

15. P. vom badischen Oberland, 19. Jan. Die vom Eisenbahn-
komitee Waldshut - Hohentengen - Jettetten veranstaltete Ver-
sammlung vom 16. ds. Mts. in der „Post“ in Rheinheim war
sehr gut besucht. Bürgermeister Mann führte den Vortrag.
Das einleitende Referat hielt Kaufmann Holzschneider von Jet-
tetten. Er sowohl wie die weiteren Sprecher verwiesen auf
die Notwendigkeit einer Einigung zwischen den verschiedenen
Komitees zur Erzielung einer Bahn. Es machte einen eigen-
tümlichen Eindruck, daß das Komitee für das Projekt Waldshut-
Hohentengen diese Versammlung nicht besucht habe, ja vor
dem Besuche warnte. Das von der Versammlung lebhaft be-
grüßte Bahnprojekt würde dem sogenannten Bohnenviertel und
dem Zollauschubgebiet dienen. Ein Streit bezüglich der bei-

den wichtigsten Projekte besteht eigentlich nur noch betr. der
oberen Strecke. Die einen wollen auf der Schweizer Station
Hüntwangen einmünden, die andern auf der Station Jettetten,
verlangen also eine Bahn für das Zollauschubgebiet. Zu
Gunszen dieses letzteren Projektes entschied sich die gestrige Ver-
sammlung einmütig. Die Bahn bekäme eine Länge von 38
Kilometer und die Baukosten würden ca. 6.1 Millionen betra-
gen.

16. Marldorf (A. Ueberlingen), 17. Jan. Durch Unvor-
sichtigkeit eines Wärters der zurzeit sich hier befindlichen Men-
agerie Schühler gerieten zwei Löwen in den Nachbarzäun eines
Bären. Sie stürzten sich auf das prächtige Tier und brachten
ihm derartige Wunden bei, daß es gestern verendete.

Vom Landtag.

17. Karlsruhe, 19. Jan. Die Budgetkommission der Zweiten Kam-
mer nahm das neue Diätengesetz für die Abgeordneten mit einer
kleinen Änderung hinsichtlich der Abzüge an.

Sodann wurde in die Beratung des Budgets der Eisenbahnbe-
triebsverwaltung eingetreten. Eine Petition der Stadt Offenburg
wegen Errichtung eines Hofsteges zwischen dem dortigen Rothbühnen-
hof und der Hauptstraße wurde durch Uebergang zur Tagesordnung
erledigt. Der Berichterstatter über das Eisenbahnbetriebsbudgets kam
zunächst auf die Gefahr, die der Selbständigkeit unserer badischen
Bahnen droht zu sprechen. Verschiedentlich wurde der Meinung Aus-
druck gegeben, daß die gegenwärtigen Verhältnisse, insbesondere auf
dem Gebiete der gegenseitigen Konkurrenz, sehr unbefriedigende sind.
Nach Mitteilungen der Regierung sind Bestrebungen im Gange, die
eine Verbesserung der jetzigen Zustände zum Ziele haben. Auf dem
Gebiete des Güterverkehrs sind die Verhältnisse durchaus befriedi-
gende. Dem Auslande gegenüber haben sich die badischen Eisenbahn-
verwaltungen zu einer Gemeinschaft zusammen geschlossen.

Die Petitionskommission der Zweiten Kammer hielt gestern eine
Sitzung, in welcher eine Anzahl Berichte erstattet wurden. Außer-
dem wurden die neu eingelaufenen Petitionen den einzelnen Mitglie-
dern zugewiesen. Die Zahl der Petitionen nimmt in beinahe be-
engigender Weise zu und muß man den Standpunkt, den einzelne
Petenten nehmen, mitunter wirklich bedauern.

Wetter- und Hochwassernachrichten.

18. Magau, 20. Jan. (Privat.) Der Rhein steigt ununter-
brochen. Am 1/10 Uhr heute vormittag betrug der Wasserstand
5,78 m gegen 5,05 m am gestrigen Nachmittag.

sch. Mannheim, 20. Jan. (Privat.) Rhein und Neckar
sind im Laufe des gestrigen Tages rapid gestiegen. Der Rhein
von 3,81 auf 5,17 und der Neckar von 3,94 auf 6,11 m. Der
Neckar überfließt unterhalb der Friedrichsbrücke das rechts-
seitige Vorland bis zum Eisenbahndamm. Auch zwischen Sed-
enheim und Mannheim ist der Fluß über die Ufer getreten.

19. Eppingen, 19. Jan. Infolge der anhaltenden Niederschläge
der letzten Tage und insbesondere in der vergangenen Nacht führen
Eisen- und Hilsbach Hochwasser. Unterhalb der Stadtmühle ist die
Eisen- heute Nacht aus ihren Ufern getreten.

20. Bretten, 19. Jan. Das anhaltende Regenwetter macht
sich in unangenehmer Weise bemerkbar. Nicht nur, daß die
Saalbach, Weißbach, Brühl usw. stellenweise über ihre Ufer ge-
treten sind; auch das Grundwasser zeigt sich in der Unterstadt
wieder und nötigt die Häuserbesitzer zum Auspumpen ihrer
Keller, was lange Jahre nicht mehr der Fall war.

21. Raft, 19. Jan. Infolge anhaltenden starken Regens
führt die Schutter seit gestern nachmittag Hochwasser.

22. Kippoldau, 19. Jan. Starker Regen und Schneeschmelze
brachten uns heute nacht ein Hochwasser. Die Landstraße wurde für
Fußgänger unpassierbar. Zwischen hier und Schopbach wurden einige
Brücken weggerissen.

23. Am Schwarzwald, 18. Jan. Eine schwere Enttäuschung
brachte der heutige Tag mit seinem frömenden Regen. Der
Schneefall gestern abend bis heute vormittag ließ zu den schönsten
Hoffnungen auf eine flotte Stibahn berechtigen, nun wird alles
wieder zu Wasser.

24. Wöhrenbach (A. Villingen), 19. Jan. Heute nacht
zwischen 3 und 4 Uhr hatten wir hier ein Gewitter. Das
Schönwälder Tal ist gänzlich überflutet.

25. Donaueschingen, 19. Jan. Das Hochwasser hat hier be-
deutenden Schaden verursacht. Die Stadtmühle steht völlig
unter Wasser, ebenso sind die Bahnhof, die Bräunlinger, die
Wasser- und die Poststraße überflutet. Die Bewohner
dieser Straßen mußten zum Teil ausziehen. Der Straßener-
leber ist unterbrochen. Von Donaueschingen abwärts ist das
ganze Donautal überflutet. Die Solbadbrücke mußte be-
schädigt werden, um nicht vom Wasser fortgetrieben zu werden.
Dabei steigt heute das Wasser noch fortwährend. Einen großen

Verlust durch das Hochwasser erleidet Theaterdirektor Berthold.
Der Musentempel in der „Post“ steht unter Wasser und ein
großer Teil der wertvollen Garderobe ist unbrauchbar gewor-
den. Die heutige Vorstellung mußte ausfallen.

26. Neustadt i. Schw., 19. Jan. Das schlimme Wetter hat
bei unserer Bahn Verkehrsstörungen hervorgerufen. Zwischen
Lengkirch und Kappel-Grünwald erfolgte ein Dammrutsch. Der
hier eintreffende Zug 10,49 Uhr blieb aus und der abgehende
12,14 Uhr muß ausfallen. Bis zum Mittagszuge 3,15 Uhr hofft
man den Schaden repariert zu haben. — Weiter wird gemeldet:
Die Straße nach Weizen ist oberhalb dem Brunnenbühl durch
einen niedergestürzten Felsblock gesperrt. Die Post mußte
heute früh über Dillendorf fahren. Ueber den Dammrutsch
wird amtlich gemeldet: Infolge Dammrutschs zwischen den Sta-
tionen Kappel-Gutachbrücke und Kappel-Grünwald konnten
heute, 19. Januar, die Züge 1905 vormittags 10 Uhr und 1908
um 1 Uhr nachmittags nicht verkehren. Mit Zug 1909 um halb
3 Uhr nachmittags konnte der Betrieb wieder aufgenommen
werden.

27. Tiengen (A. Waldshut), 19. Jan. Die Wutaß und
Steinach sind derart angeschwollen, daß die Fabriken in Tiengen
und Unterlauchringen wegen Hochwasser heute nicht arbeiten
können. Auch die Schlucht ist stark gewaschen.

28. Ludwigschafen a. See, 19. Jan. Heute früh 4 Uhr wurde
die Zeppelinluftschiffhalle von dem seit gestern abend 8 Uhr an
wütenden Orkan von ihrem Unterplatz abgerissen trotz der fünf
starken Drahtseile, einer armsbiden Kette, und hat sie etwa
einen Kilometer weit seauwärts getrieben. Die in der Halle
wohnenden Monteure und die Frau des Obermonteurs der
Firma Bus u. Co. von Wöhlen bei Basel werden sich wohl
zeitweilen an die Schreckensnacht erinnern. Die Wandverklei-
dung auf der einen Seite der Halle war teilweise ausgebrochen,
was den Sturm besser ansehn ließ. Die Halle muß durch zwei
Dampfer wieder an ihren alten Platz zurückgeschleppt werden.
Seute morgen hat sich der Sturm gelegt.

29. Straßburg i. E., 20. Jan. (Tel.) In der Schweiz ver-
ursachte der fürchterliche Orkan mit 116 Kilometer Windstärke
und 24stündigem Regenschwall zahlreiche Katastrophen. Viele
Häuser und Ställe mußten geräumt werden. Teile der Bahn-
strecken stehen unter Wasser. In Lausanne wurde die elektrische
Leitung zerstört. In den Bergen herrscht hochgradige Lawinenge-
fahr.

30. St. Gallen, 19. Jan. Im Rheintal ist infolge rascher Schne-
schmelze bei heftigem Sturm und starkem Regen Hochwasser eingetreten.

31. Paris, 19. Jan. (Tel.) Seit 48 Stunden regnet es in der
Gegend von Belfort. Zahlreiche Ortshäuser sind überflutet,
desgleichen in den Vogesen, wo die Mosel über ihre Ufer ge-
treten und der Bahnverkehr zwischen Belfort und St. Moritz
unterbrochen ist.

32. Gex (Dep. Ain), 20. Jan. (Tel.) Ein heftiger Gewittersturm,
der 24 Stunden anhielt, hat die ganze Ebene in einen großen See ver-
wandelt. Alle Bahnverbindungen sind unterbrochen. Der Schaden
ist erheblich. Auch aus anderen Orten werden starke Überflutungen
gemeldet. Die Zufahrtsstraßen zum Gebirge stehen unter
Wasser.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Januar.

33. Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern vormittag
den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyd und erteilte von 10 Uhr
an den nachgenannten Audienz: den Ersten Staatsamtmann Schmo-
zer in Konstanz und Sebald in Heidelberg, dem Kammerherrn und
Oberförster Freiherrn von Schauenburg in Donaueschingen, dem Gym-
nasialdirektor Caspari in Mannheim, dem Stadtpfarrer Schann
in Heidelberg, dem Landgerichtsrat Heim in Karlsruhe, den Ober-
amtsrichtern Haager in Eppingen und Antoni in Karlsruhe, dem
Notariatsinspektor Kügeler in Durlach, dem Amtsrichter Dr. Haun in
Offenburg, dem Notar Stöder in Karlsruhe, den Bezirksärzten Dr.
Kraußmann in St. Blasien und Dr. Kiffel in Neustadt, den Maschinen-
inspektoren Ros in Karlsruhe und Neuenstein in Durlach, ferner den
außerordentlichen Professoren Dr. Ansp und Dr. Trendelenburg an
der Universität Freiburg, dem Professor Drös in Mannheim, dem
Hofapotheker Dr. Krieg und dem Hofkonzertmeister Deman in Karls-
ruhe. Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des
Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

34. Die Dochte werden teurer. Nach einem an die Detail-
händler gerichteten Rundschreiben der Vereinigten Ducht-
fabriken ist abetmals ein Aufschlag für Flach- und Ducht-
brenner-, Kochen-Dochte usw. eingetreten. Der Aufschlag für
diese Dochte beträgt sogar 60 Prozent.

35. H. Gewerbeverein Karlsruhe e. L. Die auf letzten Sonntag den
16. d. Mts. im Landesgewerbeamt dahier aberaumte Verammlung
der gewerblichen Vereine des Gaus Mitteloberrhein war von etwa 70
Personen besucht. Unter den Anwesenden befanden sich Regierungs-
rat Maier vom Landesgewerbeamt, Abt. II, als Vertreter des Landes-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

36. Heidelberg, 20. Jan. Auf Einladung der Direktion der
Portland - Cementwerke Heidelberg und Mannheim wird die
Akademische Gesellschaft für Dramatik am 30. Januar, abends
6 Uhr, in der neubauten Festhalle in Weimen für die Ange-
stellten der Werke drei Fastnachtspiele von Hans Sachs zur
Aufführung bringen.

37. Königsberg i. Pr., 18. Jan. (Tel.) Die 82. Versammlung der
Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte wird vom 18. bis zum
24. September in Königsberg i. Pr. tagen.

38. Kopenhagen, 19. Jan. (Tel.) Das Universitätskonsistorium
hielt vormittags eine Sitzung ab zur Verhandlung über die Mitteil-
ung der Cool-Kommission, durch die Cools originale Notizbücher als
in allem wesentlichen mit der Wskrift übereinstimmend erklärt
werden, aufgrund deren die Universität ihr Urteil abgab. Die Sache
muß damit, soweit das bisher vorliegende Material in Betracht
kommt, als abgeschlossen angesehen werden. Sie enthält, wie schon
erklärt worden, nicht den geringsten Beweis, daß Cool den Nordpol
erzichte. Ebenso wenig kann aber gesagt werden, sie enthalte den
entscheidenden Gegenbeweis. Das Resultat der Beratungen des Uni-
versitäts-Konsistoriums wird nunmehr dem Vorsitzenden der Cool-
Kommission zugestellt werden. Von den Verhandlungen zwischen die-
sem und dem Universitätsrektor wird es abhängen, ob gegen
Cool wegen des ihm verliehenen Ehrendoktorgrades Schritte getan
werden sollen.

Gerichtszeitung.

39. Berlin, 19. Jan. (Tel.) Das Urteil im Nordprozeß Wulff
ist nach dreitägiger Dauer der Verhandlungen heute nachmittag gefällt
worden. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage auf Körperver-
letzung mit tödlichem Ausgang. Der Staatsanwalt beantragte 14
Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, das Gericht erkannte auf
10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

40. Flensburg (Schleswig), 20. Jan. (Privat.) Wegen Ver-
leumdung des Rentmeisters Freund aus Karlsruhe verurteilte das
Schöffengericht auf Antrag des Kommandierenden Generals des
14. Armeekorps den Redakteur des Dänenblattes „Dnybof Posten“,

namens Svenjon, zu 4 Monaten Gefängnis. Er hätte einen Vorgang,
an dem der Offizier beteiligt gewesen sein sollte, entstellt wieder-
gegeben und das Verhalten Freundes zugleich als brutal bezeichnet.

Karlsruher Schwurgericht.

41. Karlsruhe, 20. Jan. In der gestern zu Ende geführten
Schwurgerichtsverhandlung gegen den Zigarenarbeiter Geuerlein
vertrat der Verteidiger den Standpunkt, daß ein Beweis dafür, daß
der Angeklagte den Firtens habe töten wollen, durch die Verhand-
lung nicht erbracht worden sei. Es könne deshalb auch eine Verur-
teilung nach § 214 A. St. G. B. nicht erfolgen. Der Verteidiger eruchte
die Geschworenen, die Schuldfragen 1 und 3, wegen Jagdvergehens
und wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu bejahen unter
Zuhilfenahme mildernder Umstände.

Die Geschworenen folgten bei Abgabe ihres Wahrspruches dem
Antrage des Staatsanwalts und bejahten die Schuldfragen 1 und 2.
Der Antrag des Staatsanwalts bezüglich des Strafmaßes ging auf
Erkennung einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe. Der Verteidiger
bat den Schwurgerichtshof nicht wesentlich über das im Gesetz be-
stimmte Mindestmaß der Strafe hinauszugehen.

Das gegen den Angeklagten erlassene Urteil lautete (wie im
gestrigen Abendblatt der „Bad. Presse“ schon mitgeteilt) unter An-
rechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 14 Jahre Zuch-
thaus, 10 Jahre Ehrverlust und auf Eingekerkelung des zur Tat ge-
brauchten Gewehrs und Messers.

Vermischtes.

42. Berlin, 19. Jan. (Tel.) Sechsen traten sämtliche Aufsicher und
Schaffner die als Angehörige der wirtschaftlichen Genossenschaft der
Berliner Grundbesitzer die Müllabfuhr betrogen in den Ausstand.
Insgesamt kommen 300 Personen in Betracht.

43. Berlin, 20. Jan. (Tel.) Der Viehkommissar Schwarz hat sich
nach Untersuchung von 70 000 A., die er auswärtigen Viehhändlern
ablobte, ins Ausland begeben.

44. Leipzig, 19. Jan. (Tel.) Gegen 12 Uhr mittags schloß sich
heute unachsen ein Einbrecher in den Pflanz-Arbeitsaal des neuen
Leipziger Rathauses, erbrach dort einen Schreißschloß und entnahm
einer darin befindlichen Geldtasche den Betrag von 10 A. Daru
nahm er das Seitengewehr und den Mantel eines Rathsausschüßers mit
sich, legte die Sachen an und verließ unerkannt den Saal. Auf der

Treppe kam ihm ein Schreiber entgegen, der, als er den fremden
Mann sah, Lärm schlug. Der Einbrecher verfehlte ihm darauf einen
heftigen Fußtritt in die Magenenge, sodas er zusammenstürzte und
schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Von dem
Täter fehlt bisher jede Spur.

Unfälle.

45. Essen (Ruhr), 19. Jan. (Tel.) Durch Einatmen giftiger
Gase wurden gestern abend auf der Zeche Friedrich Alfred vier Ar-
beiter betäubt. Das Gas entströmte einem teilweise in Betrieb ge-
setzten Ofen. Ein Zimmermann ist bereits gestorben, die anderen drei
wurden nach dem Krankenhaus gebracht.

46. Gelsenkirchen, 19. Jan. Es ist gelungen, eine Verflüchtigung
mit den auf Schacht 5 der Zeche „Holland“ eingeschlossenen Arbeitern
herzuzustellen. Die eingeschlossenen sind sämtlich gesund und befinden
sich vorläufig außer Lebensgefahr. Die Rettungsarbeiten schreiten
räftig fort. Man ist jetzt damit beschäftigt, den Stoß abzusichern, sodas
keine Gesteinsmassen mehr nachstürzen können. Sobald diese Arbeit
getan ist, werden die eigentlichen Aufräumungsarbeiten vorgenommen.
Die Zechenverwaltung hofft, schon bald günstige Mitteilungen
machen zu können.

47. Gelsenkirchen, 20. Jan. (Tel.) Die 6 verschütteten Bergleute
müssen bis zur Einrichtung eines Querschlags, die 4 Tage in Anspruch
nimmt, ausharren, wenn sie überhaupt noch am Leben sind.

48. Rom, 20. Jan. (Tel.) An der Küste von Praticello strandete
ein Dampfschiff. Die See schwemmte 24 Leichen an
Land. Auf dem aus dem Wasser ragenden Wrack sollen sich noch
viele Passagiere befinden, denen Rettung bisher infolge des
herrschenden Sturmes unmöglich war.

49. London, 20. Jan. (Tel.) In dem Kohlenbergwerk
Hattenrigg bei Bellshill wurden durch Absturz des Fördertores
8 Bergleute getötet.

50. Philadelphia, 19. Jan. (Tel.) Heute vormittag brach
in einer hiesigen Kleiderfabrik Feuer aus. Mehrere Arbei-
terinnen sprangen aus den Fenstern, wobei drei Mädchen töd-
lich verunglückten, während zwölf mehr oder weniger verletzt ins
Krankenhaus gebracht werden mußten. Wie es heißt, sind
viele Arbeiterinnen in den Flammen umgekommen.

Die „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elßaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Mauermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt, entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Der Stahl im modernen Ingenieurwesen.

Der im Maschinenbau verwendete Stahl hat eine viel größere Zugfestigkeit, Elastizität und Zähigkeit als Schmiedeeisen und doch weist derselbe in seinem physikalischen Aufbau und seinem äußeren Aussehen nur wenig von letzterem ab. Würde man zwei Stäbe, den einen aus Stahl, den andern aus Schmiedeeisen, die durch dieselben Walzen gegangen sind, nebeneinander legen, so könnte selbst ein Fachmann dieselben nicht von einander unterscheiden. Ja, selbst die sorgfältigsten chemischen Analysen vermöchten bisher nicht die Grenze zwischen Stahl und Schmiedeeisen festzulegen. Indessen besteht zwischen diesen beiden Arten des Eisens eine wesentliche Verschiedenheit in bezug auf Dauerhaftigkeit und Brauchbarkeit für hochbeanspruchte Teile; daher ist die Technik heute ungeheuer im Vorteil gegenüber früher, wo man ein solch vorzügliches Material noch nicht zu verstellen imstande war. Es ist ersichtlich, welches Maß dauernder diegestaltiger Anstrengung der nach den verschiedenen neueren Verfahren gewonnene Stahl aushält, nicht bei Versuchen in Laboratorien, sondern im täglichen Betrieb, der mit seinen fortwährenden Wechselkräften das Material weit mehr anstrengt als dies mit irgendeiner Zerkleinerungsmaschine geschehen kann. Diese übt nur einen Zug in gerader Richtung, der sich bis zum Bruch steigert; in der Praxis jedoch muß das Material bei einer schnelllaufenden Dampfmaschine z. B. neben dem einfachen Zug und Druck auch zugleich verdrehende und biegende Kräfte aufnehmen.

Nehmen wir den Fall einer großen Schiffsmaschine, die mit einem Dampfdruck von 15 Atmosphären arbeitet und deren Kolben in jeder Minute einen Weg von 300 Metern zurücklegen; jeder bewegte Teil derselben wird gedrückt, gezogen, gedreht, gestrichen bei jeder Umdrehung, d. h. etwa hundertmal in jeder Minute. Ist da nicht ein vollkommen einwandfreies Material nötig, wenn nicht für eine Weile allein, sondern für Jahre hinaus ein ungeklärter Betrieb geübt sein soll? Die Lokomotiven für hohe Geschwindigkeiten und schwere Züge sind in noch höherem Maße diesen starken Materialbeanspruchungen ausgesetzt; denn dieselben laufen nicht nur schneller, sondern werden auch fortwährend gerüttelt und gestoßen. Trotzdem sind auch hier im Verhältnis zur Zahl der im Betrieb befindlichen Lokomotiven Unglücksfälle durch Materialbrüche sehr selten.

Die in den Vereinigten Staaten für Schiffstesselmaterial von Scientific American entnommen; Zugfestigkeit 4200 Kg./Qm., Dehnung 25 Proz. bei 51 Millimeter Länge und 6,4 Millimeter Stärke des Probestückes; außerdem muß sich das Material um- und zusammenbiegen lassen in der Weise, daß der innere Halbmesser der gebogenen Stelle nicht mehr als 1/2mal so groß ist als die Dicke des Bleches, da auf Krümmungsergütung und in Wasser von 28 Grad Celsius abgelöst wird. Tatsächlich halten die Kesselbleche noch weit mehr aus; Bleche von 12 Millimeter und mehr lassen sich in kaltem Zustande flach zusammenbiegen, so daß die beiden Hälften aneinander anliegen, ohne den kleinsten Riß zu zeigen; außerdem aber halten diese Bleche auch eine hohe Beschleunigung zum Zwecke der Krümmung und Kumpelung aus. Man hat Bleche mit Holzstämmen in Matrizen geschlagen, man hat sie gestempelt in komplizierte Formen, man hat sie von 10 Millimeter Stärke auf 5 Millimeter an den Rändern ausgeglichen, bei einem Durchmesser von 1,20 Meter, ohne irgend welchen Riß in dem ganzen Blech. Dabei braucht man nicht einmal ausgeglichene Stücke zu nehmen, sondern beliebig angelieferte Bleche.

Für den Schiffsbau gibt das Material ein beruhigendes Bewußtsein der Sicherheit, die man bei Verwendung von Schmiedeeisen nie-

mals haben kann, da man nie sicher weiß, ob nicht im Innern schlechte Stellen vorhanden sind, die bei angestrengtem Betrieb plötzlich nachgeben und dadurch die schwersten Unglücksfälle hervorrufen. Die modernen Fabrikate sind hiergegen so homogen in ihrer Struktur, daß bei ihnen aus dem genannten Grunde kaum Brüche entstehen können.

Das Färben des Eisenbeins.

Von Friedrich Huth, Charlottenburg.

Das Eisenbein liefert bekanntlich die Stofzföhne des Elefanten. Aber diese würden der enormen Nachfrage heute nicht mehr entsprechen. Ein großer Teil des im Handel vorkommenden Eisenbeins stammt vom Mammut, einer in früherer Zeit ausgestorbenen Elefantenart; es wird in Sibirien als fossiles Eisenbein aus tiefstehenden Erdschichten bergmännisch gewonnen. Ferner werden aber auch die großen Zähne des Rippfisches, die eine Länge von 30 bis 35 Zentimeter erreichen, die sehr harten und blendend weißen Stofzföhne vom Walroß und die Stofzföhne des Narwals als Eisenbein verarbeitet. Schon in vorgeschichtlicher Zeit wurde das Eisenbein zu Geräten und Werkzeugen verarbeitet, und Ägypter, Äthiopier, Griechen und Römer fertigten bereits kostbare Eisenbeinfiguren. Die verschwendlichen Römer fertigten nicht allein ihre Möbel mit Eisenbein, sondern fertigten lebensgroße Statuen und Götterbilder aus diesem edlen Material. Sehr merkwürdig aber ist es, daß Homer in seinen großen Helvengedichten nicht nur das weiße polierte, sondern schon das gefärbte Eisenbein erwähnt, und verschiedene Gegenstände dieser Art beschreibe. Was wir also als eine Errungenschaft der chemischen Technik unserer Zeit betrachten, wurde bereits in den sagenreichen Epochen frührer Kultur geübt. Unsere technischen Mittel sind nur viel reicher geworden — sie werden nach wissenschaftlichen Grundsätzen angewendet, während bei den Alten alles ausschließlich auf Erfahrung beruhte, und der Erfolg vielfach vom Zufall abhing.

Das Eisenbein läßt sich leicht bearbeiten, sich zu feinen Ornamenten schnitzen und sehr gut polieren. Diese Beschaffenheit führte naturgemäß sehr bald zu Versuchen, das Eisenbein zu färben, da für manche Erzeugnisse wohl die Beschaffenheit des Eisenbeins, aber nicht seine Färbung geeignet ist. Dazu kam das Verlangen, mehrfarbige Ornamente herzustellen. Bekanntlich müssen bei Beistempeln z. B. die Färbefarbstoffe auf dem Eisenbein aufgetragen werden, und die beiden Teile der Färbefarbstoffe, die man mit besonderer Vorliebe aus Eisenbein schnitzt, sollen auch verschiedene Färbung besitzen, um besser unterschieden werden zu können. Wegen seiner Härte und Elastizität ist Eisenbein das trefflichste Material für Billardbälle; auch hier bildet die Färbung ein willkommenes Unterscheidungsmerkmal. Ferner spielt die Tönung des Eisenbeins bei kleinen Kunstwerken, bei Verwendung zu Luxusmöbeln und dergl. eine große Rolle.

Häufig besitzt das edle Material aber nicht eine schöne weiße, sondern eine unansehnliche gelbliche Färbung; namentlich gilt dies von älteren Stücken. Eine gewisse Bleichung des Eisenbeins — denn diese wird nicht selten vor dem Färben notwendig werden — erreicht man, indem man das Material anfeuchtet, und dasselbe dann dem Sonnenlicht aussetzt. Der Effekt wird aber nur erreicht, wenn man dies Verfahren mehrfach wiederholt. Indessen besitzt man heute ein gutes chemisches Bleichungsmittel im Wasserstoffperoxyd. Der betreffende Eisenbeingegenstand wird in Benzol oder Äther getaucht, um die an der Oberfläche haftende Fettigkeit zu entfernen, sodann mit Wasser abgespült und nunmehr in das Wasserstoffperoxyd gebracht, bis er genügend gebleicht ist. Dann erfolgt aufs neue ein Abspülen mit reinem Wasser. — Zum Bleichen dient häufig auch eine Chlor-

laurilösung, heißer Kalkbrei oder eine Mischung von einem Teil Terpentinöl mit drei Teilen Alkohol. Diese Mischung hat man jedoch drei Tage der Sonne auszusetzen, ehe man sie zum Bleichen des Eisenbeins verwendet.

Das Färben des Eisenbeins erfolgt durch Kochen in geeigneten Farbbüden. Zunächst müssen jedoch geeignete Beizen Anwendung finden. Man entfettet das Eisenbein zunächst durch Anwendung von Benzol und beizt das Material dann mit einer schwachen Lösung von Salz- oder Salpetersäure. Die Mineralsubstanz der Zähne wird auf diese Weise an der Oberfläche aufgelöst, und die organische Substanz nimmt dann besser Farbstoffe an.

Will man Holzfarbstoffe verwenden, so bedient man sich zum Beizen namentlich einer sauren Lösung von etwa 3 Prozent Zinnchlorid in Wasser; darauf färbt man, je nach dem Farbton, den man zu erreichen strebt, in einem Gelbholz- oder Rothholzextrakt, bezw. in der gerade geeigneten Abkochung eines Farbhölzes.

Die schöne kirchrote Färbung, die man häufig bei Eisenbeingegenständen bewundern kann, wird erzeugt, indem man den Gegenstand in einer Alaunlösung beizt, um ihn hierauf in eine Lösung von 4 Teilen Roschenille, 4 Teilen Weinstein, 12 Teilen Zinnlösung bringt, und dem Bade einige Tropfen Ammoniak zusetzt. Zum Gelbfärben dient Chromgelb, zur Blaufärbung Indigofermin, und für grün Pflanzsäure. Braune Färbungen erzielt man durch Anwendung brauner Teerfarbstoffe in alkoholischen Lösungen oder auch mit übermanganäurem Kalk. Zur Erzielung roter und blauer Farben werden auch vielfach die schönen Diaminfarbstoffe angewendet.

Endlich seien auch einige von Sigmund Lehner mitgeteilte Recepte hier wiedergegeben:

Zum Schwarzfärben legt man das gereinigte Eisenbein in eine verdünnte Lösung von Höllenstein und legt das Objekt dem Sonnenlicht aus. Purpurrot erzeugt man, indem man das Eisenbein in Goldchlorid legt und gleichfalls das Licht einwirken läßt. Andere rote Töne ergibt ein Baden des Eisenbeins in einer dünnen Lösung von Salpetersäure in Wasser, und Anwendung einer Lösung von Roschenille und Ammoniak. Um Gelb zu färben, kommt das Eisenbein für einige Stunden in eine Bleizuckerlösung, und nach dem Trocknen in eine Lösung von Kalichromat.

Diese Farbstoffe sind mehr oder minder auch zum Färben von Knochen jeder Art geeignet, nur werden die Färbungen nicht immer so schön und intensiv ausfallen, wie beim Eisenbein, denn es kommt viel auf die schöne weiße Grundfärbung und auf die chemischen Bestandteile der Knochen an. Nun gilt das, was ich vom Färben des Eisenbeins gesagt habe, noch in viel höherem Maße von den Knochen. Zwar lassen sich diese nicht so leicht und schön bearbeiten wie das Eisenbein, aber sie bilden doch vielfach einen billigen Ersatz des Eisenbeins, und da sie nicht von Natur eine ebenso schöne glänzend weiße Färbung besitzen, wird man umso mehr bemüht sein, sie künstlich zu färben. So werden denn auch Knochen zu größeren Schnitzarbeiten, insbesondere aber in der Knochenschnitzerei sehr häufig in gefärbtem Zustande verwendet. Es empfiehlt sich stets, zunächst in kleinem Umfange mit den Farbstoffen Versuche anzustellen, und erst wenn die Laboratoriumversuche zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen sind, an die Fabrikation in größeren Mengen heranzutreten. Man begnüge sich nicht damit, die Probestücke nach dem Färben zu betrachten, sondern beachte auch, ob etwa die Lichtwirkung im Laufe von einigen Tagen oder Wochen wesentliche Veränderungen hervorruft. Aus diesem Grunde ergibt sich die Notwendigkeit, mit der Laboratoriumarbeit recht früh vor Herstellung des betreffenden Fabrikartikels zu beginnen.

Bekanntmachung.

In der hiesigen Volks-Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1910/11 — 4. April d. J. — mehrere Stellen für **Handarbeits-Lehrerinnen** zu besetzen. Bewerbungen mit Darstellung des Lebenslaufes und Bildungs-ganges nebst Angabe der bisherigen Tätigkeit der Bewerberinnen sind unter Beifügung beglaubigter Zeugnisabschriften innerhalb 8 Tagen beim Rektor der hiesigen Volksschulen — Kreuzstraße Nr. 15, II. einzureichen.

Karlsruhe den 17. Januar 1910. **Schul-Kommission:** Dr. Paul Reubel.

Waren-Versteigerung.

Freitag den 21. Januar und folgende Tage, jeweils nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrage, wegen Aufgabe eines großen Kolonial- und Drogen-Geschäfts öffentlich gegen bar in meinem Auktionslokal **Hardtstraße 27:** Kolonialwaren als: Reis, Gries, Gerste, Mehl, Macaroni, Erbsen, Bohnen, Hagergrüße, Linsen, Tee, Cacao, Pflanzöl, Seife, Wasch- und Seifenpulver. mozu Kaufstehhaber höflich einladet 750 **Telephon 2291. Leop. Gräber, Auktionator.** Versteigerungen werden jeberzeit prompt erledigt.

Sprach- und Handelsschule

Schloß Manenfels, Pratteln, Schweiz. Nur Schüler unter 18 Jahren. Erziehung nach Art der Landeserziehungs-heime. Unterricht in Sprachen und allen Handelsfächern. Vorbereitung für höhere Klassen, Post u. Beste Gelegenheit, französisch zu lernen, da hiesigen Verkehr mit Franzosen. Herr. Landrentschalt, sehr gesunde Lage. Probi. gratis. Dir.: Th. Jacobs.

Creater- u. Masken-Kostüm-Verleih-Anstalt **Phil. Hirsch, Steinstr. 2** Empfehle eine große Anzahl **neue Herren- und Damen-Kostüme** sowie **Trachten** in jeder Art zu Kauf und Miete. Kein Laden, sehr billige Preise. 32153

Ungeziefer jeder Art beseitigt rasch und gründlich unter voller Garantie die 15285* **Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer** **Anton Springer** Grösste und leistungsfähigste Desinfektions-anstalt Deutschlands Karlsruhe, Markgrafenstr. 52. Telephon 2340. Abonnement ganzer Anwesen äußerst billig.

Tanz-Institut Landmesser, Lachnerstraße 14, II. Privat- u. Vereinskurse, Einzel-Unterricht jederzeit. I. Refer. Mässige Preise. — Januar neue Kurse. — NB. Unhöfliche Spesen werden bei mir vermieden. 10.10

Telegramm! Wegen Geschäftsvermittlung laufe u. zahle die höchsten Preise für ge-fragene Schuhe und Kleider. Man schreibe an **J. Zimmermann,** Durlacherstr. 75, 3. St. 32463.2.1

PIANOS neueste Modelle, kreuzsaitig, Doppel-leuchter, moderne Ausstattung nur **Mk. 405.—** Gebrauchte Pianos spottbillig, Günstigste Zahlungsbedingungen. **Johannes Schlaile** Douglasstr. 24. 16293*

Hygienische Binden extra lang, Ia. Qualität Dutzend **75 Pfennig** bei Abnahme von 5 Dutz mit **10% Rabatt.** 13992 **Geschwister Baer** Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen **Kaiserstraße 149 I.**

Tisch- u. Dessertweine garantiert naturrein. **Rotwein von 48 Pfg. an p. Str.** offeriert die **Spanische Weinhandlung Magin Mayner & Co.,** Inh.: Magin Mayner, **Rüppurrerstrasse 14.** 20 Geschäfte: Durlacherstr. 38, Leffingstr. 29, Schillerstr. 23, Rheinstr. 45, Durlach: Hauptstr. 51, Baden-Baden, Bruchsal, Frankfurt, Heidelberg, Mannheim, Wetzlar, Wiesbaden u. Ulm. 15570*

Inventur-Ausverkauf mit **großem Preisnachlaß u. 5 Prozent Rabatt.** Mehrere zurückgel. Schlafzimmer mit 50-100 Mark Preisermäßigung, ein- u. aber Spiegelchränke, Nachtschrank, Nachtschrank, Bettstellen, einzelne Bettstellen, billige, sehr hübsch, geerb. Matratzen u. Betten, bei preiswerte Buffets, Kredenzen, Bücherchränke und Schreibische versch. Art, mehrere bessere Herrenzimmer, hübsche Wohnzimmer u. Salons, feine Salonchränke, Truhen, viele Tische und Stühle, Truhen, Hirsch, einzelne Flurgarderoben, Lederantenn, Polstermöbel **5 Prozent Rabatt** auf das Beste, was in Schlafzimmern gemacht wird, mit 2 u. 3 St. Spiegelchränken, herborragend schöne Schlafzimmer in best. hübschen Stilformen, dazu passende Herrenzimmer mit 2 u. 3 St. Büch. Bücherchränken, hübsche Wohnzimmer u. Salons, Fremdenzimmer und Küchenmöbel. Bei Aussteuern bes. Entgegenkommen. 615 **R. Dewerth** Kaiserstraße 97.

Achtung!! Für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel etc. zahle die höchsten Preise. 32139.2.2 **J. Stieber,** Markgrafenstraße 19. Telephon Nr. 2477 im Hause. **Telegramm!** Wegen großen Warenbedarfs erzielen die in. Verkauften Kaufend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. j. w. Postkarte genügt. 32426.2.1 **J. Gross, Markgrafenstr. 16.**

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe empfiehlt 1112.2.1 **la. geschälte Linsen.**

W. ERB, am Lidellplatz, empfiehlt frisch- u. selbstgebrannte, garant. reine und kräftige **862.15.3 Java-Kaffees** von Mk. 1.20 bis Mk. 2.10 per Pfund. **Spezial-Mischung** à Mk. 1.50 und Mk. 1.70. Prompter Versand nach ausw. Muster gratis u. franco.

Aerztliche Autoritäten empfehlen das **Kreuznacher Grahambrot** bei Zuckerkrankheit, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, Blähungen, Hämorrhoidalleiden, Bleichsucht, überhaupt für kranke und schwächliche Personen. Ganzlich säurefrei — steigert es den Appetit, fördert Verdauung u. Ernährung, regt den Stoffwechsel an und verbessert die Bluthildung. 924.3.3 **Mittwoch und Samstag frisch bei:** **Otto Schneckenburger** Kolonialwaren und Delikatessen Adlerstrasse 39. — Telephon 2776.

Gier billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Konditoren, Bäcker etc. 16489 **Prompt. Versand u. auswärts. Man verlange Preislisten.** **J. Klumpf Wwe. & Cie.** Biergroßhandlung Detailverkauf für Karlsruhe: **Waldstr. 53, Eng. Sub-wohplatz.**

Schwarzwaldverein
(Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag den
20. Jan. 1910:
Vereinsabend
im Moninger (Konkordiasaal).
Vortrag mit Lichtbildern: Neustadt a. H., Heilbronn.



Liederhalle Karlsruhe.

Der auf Samstag den 22. Januar 1910 festgesetzte

Herrenabend
muß bis auf weiteres verschoben werden.

Gleichzeitig bringen wir unseren verehrl. Mitgliedern zur Kenntnis, daß das diesjährige **Kostümfest** als

Maskenball
abgehalten wird. 1088
Der Vorstand.

Artillerie-Bund „St. Barbara“.



Unser diesjähriges **Kostüm-Fest**

findet am Samstag den 22. d. M., abends 7/9 Uhr beginnend, im Saale d. „Gottesauer Schützen“ statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen freundlich eingeladen sind. 983

Der Vorstand.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
(kaufm. Verein Hamburg)



Jeden Donnerstag abend **Versammlung im Neaurant „Landsknecht“** (Büchel) alld. deutsches Zimmer.

Heute Donnerstag abend 8³⁰ Uhr: **Übungsabend**

im Vereinslokal — Café Nowack, Eingang Nowackstraße (2. Stock). Systemgenossen und Freunde willkommen.
National-Stenographen-Verein.

Berein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute Donnerstag, abends 9 Uhr **Wochenversammlung** im Vereinslokal, „Goldner Adler“. Um zahlreiches Erscheinen bitten **Der Vorstand.**

Maskenkostüm-Aufnahmen
werden bei vorheriger Anmeldung bis 10 Uhr abends gemacht. — Vorzugspreise. — **Atelier Rembrandt, Karl-Friedrichstraße 32, 1069** Telefon 2831. 3.1

Maskenkostüme
jeder Art für Damen, Herren und Kinder werden nach Maß angefertigt sowohl zum Eigentum als auch gegen Abgabe zu billigen Leihpreisen. Ferner empfehle mich zum Zuschneiden, teilweiser Anfertigung Beständen u. Zeichnen von Kostümen. **Sebastian Münch, Karlsruhe Schillerstraße 33 und Amalienstraße 59, Laden.** 22380

5 elegante Maskenkostüme billig zu verleihen oder zu verkaufen. **Näheres Schönefeldstr. 58, II. Et. neue mit gold. Medaill. Piano, u. gebrauchte sind billig zu verkaufen. Oberdörfelstr. werden re. gekümmert. 22489** 1. Etod.

... **Karlsruher** ...

Männerturnverein
Gut Heil!

Samstag den 22. Januar 1910

in den festlich geschmückten Sälen der Gesellschaft **Eintracht**

Kostüm-Ball

Allgemeine Kostümierung erwünscht. Beginn abends 8 Uhr. — Ende 4 Uhr.

Zum Eintritt berechtigten nur die Mitglieds- oder Beikarten.

Etwas noch gewünschte Beikarten sowie Karten für einzuführende Herren werden Donnerstag den 21. Januar, von 1 1/2 — 2 1/2 Uhr nachmittags im Vereinslokal (Moninger, 2 Stock, Konkordiasaal) abgegeben. Ohne Karte hat niemand Zutritt.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder samt Angehörigen hierzu freundlichst ein. 597.2.2

Der Turnrat.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Gut Heil!

Sonntag den 30. Januar 1910, abends 7 Uhr

im kleinen Saal der Festhalle **Maskenball**

mit Prämierung der schönsten und originellsten Einzelmasken u. Gruppen.

Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung besonderer Karten gestattet, die vom Donnerstag den 20. d. M. ab in den verschiedenen Turnhallen abgegeben werden. Ausserdem erfolgt die Abgabe solcher Karten am Sonntag den 23. Jan., vormittags von 11—12 Uhr, und am Samstag den 29. Jan., nachmittags von 5—7 Uhr, im Vereinslokal, sowie am Mittwoch den 26. Januar während unserer ordentlichen Hauptversammlung.

Für einzuführende junge Herren sind Karten am Saaleingang à 1 Mark erhältlich.

Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Veranstaltung frdl. ein und bemerken, dass ohne Karte niemand Zutritt hat. 1086.2.1

Der Turnrat.

Befangverein Concordia & B.

Nächsten Samstag, den 22. Januar 1910, abds. 8.11 Uhr beginnend, veranstalten wir im unteren Saale des Vereinslokales **Café Nowack, Ettlingerstraße einen** 1109

grossen karnevalistischen Herrenabend mit reichhaltigem Programm, wozu wir die Herren Mitglieder mit der Bitte um pünktliches und zahlreiches Erscheinen freundlichst einladen. Einführungsrecht gestattet. **Der Vorstand.**

Befangverein Badenia & B.

Fastnachtmontag den 7. Februar 1910 in der glänzend beleuchteten und festlich geschmückten Festhalle

Kostüm-Ball

mit Prämierung.

Es kommen 20 Preise zur Verteilung und zwar: 10 Damenpreise, 8 Herrenpreise u. 2 Gruppenpreise.

Für die Prämierung, welche Mitglieder und Nichtmitglieder umfasst, kommt die Originellität in Betracht, und besteht das Preisrichteramt überwiegend aus Nichtmitgliedern. Kostüme, welche auf den diesjährigen städtischen Maskenballen prämiert wurden, stehen außer Konkurrenz. 1001

Die Ballmusik stellt die „Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 50“, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikleiters Schotte und die weltberühmte „Dachauer Bauernkapelle“.

In der alten Weinstube findet **Ballmusik** nach „Männer Art“ statt und sind hierzu erste in- und ausländische Preise gewonnen worden.

Wir laden die verehrlichen Mitglieder mit ihren wertigen Familienangehörigen sowie Gönner des Vereins mit dem Bemerken höflichst ein, daß die Programm- u. Langkarte zum Preise von 10 Pfg. obligatorisch ist. Die Galerie ist geöffnet.

Karten für Nichtmitglieder sind bei den Ausschussmitgliedern erhältlich. **Der Vorstand.**

Gasthaus zum Nussbaum, Markgrafstr. 30, Adlerstr. Donnerstag den 20. Januar 1910.

Großes humoristisches Konzert der überall beliebten Konzert-Truppe „Amicitia“ aus Mannheim. 4 Damen. Anfang abends 8 Uhr. — Eintritt frei. 22519

Hof von Holland. Heute Donnerstag: 1085

Groß. Narrenkappenabend wozu höflich einladet **Heinr. Seitz.**

NB. Morgen Freitag Schlachttag.

Leigwaren

und **Dürrobst**

Brud-Maccaroni 26 Pfg.

Maccaroni, offen, 28 Pfg.

dick, Pfd. 34 Pfg.

dünn, Pfd. 28 Pfg.

Gemüse-Nudeln breite Hausmacher, Pfd. von 28 Pfg. an

Eier-Kausmacher — nur in Paket — 1/2 Pfd. Paket 40 Pfg.

1/2 Pfd. Paket 20 Pfg.

Neue Zwetschgen 23 Pfg. an

Zwetschgen ohne Steine 40 Pfg.

Kranzfeigen 23 Pfg.

Birnhutzel 16 Pfg.

Dampfpfäfel 56 Pfg.

Californische Pfirsiche und **Birnen 60** Pfg.

Aprikosen 70 Pfg.

Datteln 35 Pfg.

Mischobst, 1047 sehr beliebt 6.1

25 u. 40 Pfg.

50 Pfg.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Fischhalle Bechtel

3 große Sendungen Seefische ganz frisch eingetroffen.

Trock Seefische und großer Preissteigerung billig.

Grüne Heringe Pfd. 25 Pfg. **Backhefliche** Pfd. 25 u. 30 Pfg. **Prima Kabeljau** Pfd. 40 Pfg. **Holland. Schellfische** Pfd. 50 Pfg. garantiert holländ. Ware. **Seelachs** Pfd. 40 Pfg. **Prima Seehecht** Pfd. 50 Pfg. **Heilbutt** Pfd. 80 Pfg. **Fatellander** Pfd. 1 Pfd. 1086.2.2 **Bücklinge** 3 Stück 20 Pfg. **Vieler Spötten** 1/2 Pfd. 25 Pfg. **Geräuch. Schellfische** Pfd. 40 Pfg. **Geräuch. Seeaal** Pfd. 50 Pfg. **Riesenschlingheringe** Stk. 20 Pfg.

Täglich fr. gebadene Fische. Donnerstag und Freitag **Stand auf dem Wochenmarkt** Vergleichen Sie die Preise, dann finden Sie, daß Sie am besten und billigsten kaufen in der **Fischhalle Bechtel.**

Apollo-Theater

Direktion: **Jos. Engels.** Marienstrasse 16. **Telephon 2042.** 1118



Täglich abends 8 Uhr: Vorstellung.

Detektiv u. Auskunftsbüro Germania, Inh.: **Karl Jung, Pol.-Beamter a. D.,** Gerwigstraße 6, erledigt gewissenhaft unter strengster Diskretion Aufträge in Erhebungen von Beweisen u. Entlastungsmaterial in Straf-, Zivil-, Ehecheidungs- u. Alimentationsprozessen. Heberwerbungen und heiml. Beobachtungen, sowie Auskünfte über Familienverhältnisse, Verleihen, Ruf u. Charakter. Langjährige praktische Erfahrung und nur persönliche Erledigung der Aufträge. 1087.2.1

Abschlag!

Infolge günstiger Einkäufe

Frische Eier (prima Siedeeier)

10 Stück **70** Pfennig.

Prima Kocheier (Kalkeier)

10 Stück **60** Pfennig.

Pfannkuch & Co.

in den bekannten Verkaufsstellen. 1117

Chaiselongues, neu, gut gearbeitet, für nur 24 Mk. zu verkaufen. 22637 **Werner, Schloßplatz 13, part., rechts, Eingang Karl-Friedrichstr.**

Wegen Trauerfalles sofort abzug. **Abonnement G. ger.,** Balton II. Hst. Näheres u. Nr. 583a in der Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Konrad Schwarz **Schwarz** **Teleph. 303** nur Waldstrasse 50

Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung **Werkstätte für Sanitäre Anlagen u. Reparaturen bei billigster Berechnung.** **Grosses Lager. * Robatmarken.**

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 20. Januar 1910. 30. Abonnement-Vorstellung der Abt. B. gelbe Abonnementkarten). **Zum erstenmal: Das Konzert.**

Zuspiel in 3 Akt. von S. Vahr. In Szene gef. von O. Kienhöfer. **Personen:** Gustav Heint, Pianist Fritz Herz, Marie, seine Frau **Marie Frauendorfer, Dr. Franz Jura Kelly Krones, Delfine, seine Frau Wm. Müller, Eva Gerold Mel. Gmarth, Bollinger Karl Dopfer, Frau Bollinger Margarete Bir, Fr. Behner Eise Roman, Fr. Selma Meier Milla Sieferle, Fr. Gaden Ethil Delfante, Frau Claire Moderer M. Genter, Frau Fanny Mell E. Dröschler, Eine Magd Sofie Gaud, Ein Chauffeur Ludw. Schneider, Ein erster Akt im Hause Heints, im zweiten und dritten Akt in ein Bauernhütte im Hochgebirge. Zeit: Gegenwart.**

Anfang 7 Uhr, Ende geg. 10 Uhr **Kasse-Eröffnung: 1/2 Uhr. Mittel. Preise.**

Ball-Garderoben aller Art reinigt tadellos in kürzester Frist. **Chem. Waschanstalt Printz.** 1095

Neue große, vorzügl. Kochende Einsen 15 Pfennig per Pfund empfiehlt 859

A. J. Homburger, Kronenstrasse 50, Telephon 152, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Aufschlag-Gier per Stück 3 Pfg. **Eierkonsumhaus 50 Kaiserstr. 50** Eingang Adlerstr. 2218

Heirat

Herr, Mitte 30er, wünscht die Bekanntschaft eines gut erzog. Fräuleins, sucht sveds Heirat mit Liebe für einen bel. Gaffhof haben. Junge Witwe od. bel. Köchin nicht ausgechl. Nicht anonyme Off. unt. Nr. 22523 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Diskretion Ehrenjache. Vermittler verboten.

Heirat. Fr. latb. 27 J., häußl. erzog. vermögl., sucht sveds Heirat mit Herrn bekannt zu werden. **Wannher betrog. Off., wenn möglich Bild, u. Nr. 22508 an die Exp der „Bad. Presse“ Diskretion.**

Zufriedtig. Alleinst. ant. Witwe, 50 J., mit ein. Vermögen u. schönem Haushalt, wünscht mit Herrn in jch. Stelle bekannt zu werd. an. Ser. rat. Verh. zugew. u. verlang. Off. u. 22406 Exp. „B. Presse“

Angen 1500-...

Beste...

Stell...

Speid...

mit guten...

Baden-Württemberg

Heute eingetroffen:

Sprotten Pfund 45 Pfg. Echte Kieler Sprotten Kiste 120 Pfg. Pfund 70 Pfg.

Kieler Fettbücklinge 3 Stück 20 Pfg. Fleckheringe Stück 14 Pfg. Flunders, Seelachs, Aal Geräucherte Schellfische, Stör

Lachs 1/4 Pfund 40 Pfg.

Bismarckheringe 4 Ltr.-Dose 180 Pfg. 1 Ltr.-Dose 78 Pfg. Rollmops 4 Ltr.-Dose 180 Pfg. 1 Ltr.-Dose 78 Pfg. Heringe in Gelee 1/2 Ltr.-Dose 40 Pfg. 1 Ltr.-Dose 78 Pfg. Heringe in Gelee 2 Ltr.-Dose 130 Pfg. Anchovis Glas 35 Pfg. Anchovis, schwedische Dose 60 Pfg. Sardinen Glas 35 Pfg. Sardinen Fässchen 120 Pfg. Schwedische Gabelbissen Dose 58 Pfg. Sardellen, spanische Glas 95 Pfg. Sardellen, holländische Glas 115 Pfg. Sardellen, holländische Dose 85, 160 Pfg.

Ostsee-Delikatess-Heringe vorrätig in 6 verschiedenen Saucen Dose 68 Pfg.

Lachs Dose 55, 105 Pfg. Makrelen in Oel Dose 65 Pfg. Kaviar Dose 110, 130, 170, 230, 310 Pfg. Sardinen in Tomaten Dose 60 Pfg. Hummer Dose 145, 265 Pfg. Mayonnaise Glas 55 Pfg. Ochsenmaulsalat Dose 65, 110 Pfg. Glas 55, 95 Pfg. Ochsenmaulsalat Salm Dose 170 Pfg.

Oelsardinen Dose 27, 32, 45, 65, 80, 105, 115 Pfg.

Frisch eingetroffen: Kasseler Rippenspeer Pfd. 115 Pfg. Rollschinken Pfd. 155 Pfg.

Heute eintreffend: 1080 Pariser Kopfsalat Stück 15 Pfg.

Morgen eintreffend: Junge Enten Pfd. 98 Pfg. Junge Welschhühner Pfd. 105 Pfg. Junge Suppen- und Brathühner Pfd. 98 Pfg.

Orangen Duzd. 22, 32, 42, 58, 68 Pfg. Citronen Duzd. 48 Pfg.

Schweineschmalz garantiert rein Pfund 80 Pfg.

Geschw. Knopf.

I. Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer. Inhaber: Eberhard Meyer, Konzeptionist Mannheim, Collinistr. 10, Telephon 2318 Karlsruhe, Kaiserstr. 93, Telephon 2235 189a. Vertilgung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie. Besondere Empfehlung für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen. Größtes u. leistungsfähigstes Geschäft der Art in Süddeutschland.

Färberei u. chem. Waſchanſalt vom Ed. Printz, A.-G. reinigt in kürzester Frist. BALLGARDEROBEN Kaiserstrasse 65, 193, 245, Kaiserallee 31, Erbprinzenstr. 10, Ludwig-Wilhelmstr. 11, Schützenstr. 8, Werderstr. 35. Telephon Nr. 63. aller Art Maskenkostüme, Federnischer, Handschuhe u. s. w.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Im Inventur-Ausverkauf welcher bis Montag den 24. Januar dauert ganz hervorragend billige Preise

Linoleum

Table with 6 columns: Meter, 60 cm, 67 cm, 90 cm, 110 cm, 130 cm, 200 cm. Values: 75, 95, 1.20, 1.60, 1.95, 2.25.

200 cm Granit Meter 3.50 Inlaid Meter 4.50 durchgehend im Muster

Granit-Teppiche 200x250 cm 9.50 200x300 cm 12.50 Inlaid-Teppiche 200x250 cm 12.50 200x300 cm 16.50

Nur fehlerfreie Qualitäten. — Keine Rabattmarken.

Ein Posten Axminster-, Tapestry- und Velvet-Teppiche im Preise bedeutend herabgesetzt.

M. Schneider

Karlsruhe

Kaiserstr. 181 Ecke Herrenstrasse.

Inh. H. Kahl.

1082

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe empfehlen 1111.2.1 feinste amerikanische Dampfäpfel.

Größere Auswahl schöner Maskenkostüme billig zu verleihen u. zu verkaufen. Frau Fr. Marfels, Wwe., Leopoldstr. 33, 3. St., II. 2.

Maskenkostüme Golländerin, Tirolerin neu, Italienerin, Zigeunerin, sehr schön, billig zu verleihen, ev. zu verkaufen. Eisenweintr. 3, 4. St., östlich, Beilagen u. Sternbergstr.

Maskenkostüme sehr schön, Zigeunerin, Italienerin u. Tirolerin, bill. zu verleihen. 2.2 22184 Rudolfstr. 21, 2. St., II. 2.

Wer würde alleinlebender Frau Arbeitsstunde für 2 Anaben von 10-12 Jahren geben, gegen geringe Vergütung? Offerten unter Nr. 22433 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wirtschaft zu verpachten. In guter Lage Karlsruhes ist ein besseres Bier-Restaurant per 1. April zu vermieten. Fruchtlige Wirtschaft wollen ihre Offerten unter Nr. 878 an die Exped. der „Bad. Presse“ abgeben.

Wirtschaftsgesuch. Fruchtlige Wirtschaft, welche schon seit Jahren mit gutem Erfolg eine Wirtschaft betrieben haben, sucher sofort od. längst. 1. April eine gutgeh. Wirtschaft in Zapf, Nacht, ev. in Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 22440 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Acker zu pachten gesucht. Verlängerte Karlsruhe wird ein gut gebauter Acker zu pachten gesucht. Alles Nähere Klausurstr. 13, I. mitzuteilen. 22244.2.2

Zu pachten gesucht ein Stück Ackerland in der Nähe „Mühler Arug“. Off. u. Nr. 22335 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht 3stöck. Haus, Weststadt, in der Preislage von 25-35 000 M. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 22380 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Kaufgesuch. 6 gepolsterte Mahagonistühle u. 1 Sessel aus den 60er Jahren werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 22498 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zutterhneidmaschine zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 22308 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Zu verkaufen Haus-Verkauf. In der Nähe des neuen Bahnhofs ist ein 3 1/2stöckiges Herrschaftshaus mit großem Hof und Garten wegen Wegzug zu verkaufen. Offerten von nur Selbstkäufern unter Nr. 1048 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Haus-Verkauf! Ein gut gebautes Haus (Stadthaus) mit 5 Zimmern u. Küche, vollst. Labeneinrichtung, ist sofort sehr preiswert zu verkaufen. Käufer hat nach allem abgezogen. Anstos jährlich 500 M. übrig und keine Anzahlung zu 6% stehen. Offerten unter Nr. 22504 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hausverkauf. In der Nähe Karlsruhes ist ein neuerbautes, 1 1/2stöckiges Wohnhaus mit 5 Zimmern u. Küche, Stall, Scheuer, Schopf, Schweineställe u. und großem Gemüsegarten neuzugshalber um den Preis von 8000 M. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, ebenfalls noch etliche Güter mit erworben werden. Off. unt. 22455 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Bauplatz, 4 stöckige Bausteine, mit Baugrund billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 22394 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Eine 6 jährige, braune Zuchstute ist preiswert zu verkaufen. 22401.2.2 Stationstr., Büchsenstr. 22.

Kohlhirsstute, schweres Jung, alt, preiswert zu verkaufen. 22303 Eduard Füssler, 3.2 Friedrichstr. bei Karlsruhe.

Gelegenheitskauf. Büschgarnitur, bestehend aus 2 Sessel, grünem Büsch mit Stille, für den billigen Preis von nur 120 M., sonstiger Preis 160 M., zu verkaufen. 22300 Näheres Steinstraße 6.

Glasabschluss, schöner, moderner, mit 4 Spiegel, Höhe 3,35 m, Breite 3,80 m, für Restauration, Büro, Café usw. geeignet, ist preisw. zu verl. Angef. nachm. v. 2-4 Uhr Wilhelmstr. 13, Kiel, 3. Allee Str.

Chaiselongue ist weg. Platzmangel billig zu verkaufen. 2.2 22240 Kaiserstr. 33, 3. St.

Ziehharmonika sowie Geige billig abzugeben. 22465 Durlacherstraße 59, III. 1.

Zu verkaufen 1 neuer schwarzer Diamant, 3 Stück größere Brillen, Gottesackerstr. 10, Sib., III., 1.

Eleganter Grad mit Weste und ein Kinder-Sportwagen billig zu verkaufen. Bernhardtstr. 8, 3. St., I.

Smoking, Gehrock u. Straßenanzug zu verl. 22485.2.1 Georg Friedrichstr. 25, III. rechts.

Fast neuer Frackanzug, mittlere Figur, geg. bar für 40 M. zu verl. Zu erfragen unt. Nr. 22322 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Gehrockanzug und Klapphut, wenig getragen, für mittl. Figur billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 22450 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Balkenhang, hochlegant, Seidenfutter, gut erh., billig zu verkaufen. Wo jagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter 22400.

Ein echtes Damen-Büven-Kostüm sowie eine echte Gutaherin, beide einmal getragen, sehr preiswert zu verkaufen. 1083.2.1 Frau O. Rumpf, Damentonfektion, Kronenstr. 17a.

Maskenkostüm, Italienerin, zu Maskenkostüm verleihen. Ebenfalls ist ein Kokoto-Kostüm für Herrn zu verkaufen. 1043 Zu erfr. Amalienstr. 16, part.

2 gut erhaltene Maskenkostüme, Geisha und Post, billig zu verkaufen. 22263.2.2 Bernhardtstr. 8, IV., I. Melandthofstr. 1, part., rechts.

Maskenkostüm, Feinelin, kleinerer Figur, zu verkaufen. 22496 Melandthofstr. 1, part., rechts.

Masken-Kostüme, einige sehr originelle, sind billig zu verkaufen oder zu verleihen. 22494 Karlsruh, 25, im Nebengebäude.

Siebermeister-Kostüm u. Pierrot, mittl. Größe, bill. zu verl. 22351 Ritterstr. 17, 3. St., Eing. Gartenstr.

Masken-Kostüme, 10 neue hochfeine feidene Damen- u. Herren-Kostüme zu verkaufen. 22165.3.3 Steinstraße 2, II.

Maskenkostüm, echte schöne Verleihen, Kaiserstr. 27, III. 2.2

Eleg. Maskenkostüm (Berghaus) zu verleihen oder zu verkaufen. 22484 Adlerstraße 6, 2. St. rechts.

Feines Maskenkostüm (Mumami) in der Größe 44, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen 22396 Schützenstr. 52, 3. St.

Maskenkostüm Hausfrauenhändlerin ist billig zu verleihen oder zu verkaufen. 22432 Degenerstr. 2, 2. St.

Maskenkostüm (Pierrot) bill. zu verkaufen. 22398 Goitesauerstr. 16, part., rechts.

Maskenkostüme für Damen und Herren, von 3 Mark an, zu verkaufen und zu verleihen. 22434 Ludwig-Wilhelmstr. 2, 2. St.

Maskenkostüm, 1 Mal getragen, billig zu verleihen. 22457 Beidenstraße 35, II.

Feines Maskenkostüm (Bago) billig zu verkaufen. 22521 Kurvenstraße 4, part. Ein hübsches Maskenkostüm, Gärtnerin, fast neu, ist für 12 M. und ein Abendmantel wenig getragen, für 8 M. zu verkaufen. 22513 Kaiserstraße 174, 1. Stock.

Maskenkostüm! Orientalin billig zu verkaufen. 22514 Werderstr. 29, 1. St. Schöner, harter Bernhardinerhund billig zu verkaufen. 22522 Badische Bürstenfabrik, Durlach. 582a.2.2 Deutscher Schäferhund, raffinerie (Stammbaum) ist preiswert zu verkaufen. Zu erfahren unter Nr. 22466 bei der Exped. der „Bad. Presse“. Schöner raffent. Dackel, Rasse, ist billig zu verl. 22544.2.2 Leisingstraße 33, im Hof.